

Der Blutsonntag von Bromberg

Ungarischer Journalist berichtet. — „Ich habe Angst, daß ich diese Bilder nie mehr loswerden kann.“ — Die wichtigsten Momente, als das polnische Militär die Nacht übernahm. — Das fieser Chamberlains „ritterliche Verbündete!“

Der Blutsonntag von Bromberg, 8. Sept. Ein ungarischer Journalist gibt folgenden erschütternden Bericht von seinen Eindrücken in Bromberg: „Ich bin heute, am Freitagmittag, aus dem Operationsgebiet nach Berlin zurückgekehrt und habe den gelagerten Tag in Bromberg verbracht. Was ich in Bromberg gesehen habe, und wie sich alles nach meinen Untersuchungen abgepielt hatte, das will ich jetzt kurz und nüchtern erzählen, ohne dabei ein Urteil fällen zu wollen. Ich will nur betonen, daß ich es aufrichtig bedauere, gestern in Bromberg gewesen zu sein, denn diese Bilder, die sich mir darboten, verfolgen mich noch immer, und ich habe Angst davor, daß ich diese Bilder auch niemals mehr loswerden kann.

Es ist vielleicht am besten, wenn ich zu allererst in kurzer Zusammenfassung die Ereignisse schildere, welche sich Sonntagabend — in der Nacht von Sonntag auf Montag — und Montag morgens in Bromberg abspielten. Deutsche Frauen und Männer haben mir diese Ereignisse mündlich auf der Straße in Bromberg mitgeteilt — ich hörte aber auch eine zusammenfassende Schilderung des katholischen Pfarrers von Bromberg, seiner Hochwürden Kalufschke. Laut diesen Aussagen begann die Hölle in Bromberg in jener Stunde, als die polnischen Zivilisten die Stadt verlassen hatten, und die Macht von den polnischen Militärs übernahmen wurde. Die polnische Bürgerwehr, welche aus bewaffneten Zivilisten mit weißer Armbinde bestand, und die polnischen Truppen haben Sonntagmorgen nach einer fertigen Liste und unter Aufsicht des Höfchels Hunderte von Deutschen, darunter Frauen, Greise und Kinder, zusammengetrieben und durch die Straßen der Stadt gejagt. Säufende wurden mit Gewehrflößen und Säufende getötet, und nach einem langen Immerfortarbeiten massenweise auf den Straßen hingemordet. Selbst der katholische Pfarrer Kalufschke wurde samt seinen Schweltern in den Straßen herumgeführt, mißhandelt und endlich zum kommandierenden Oberst gefesselt, der ihn allerdings freiließ. Vorher oder hat man ihn auf der polnischen Militärkommandantur auch noch geprügelt. Man beschuldigt ihn, daß auf dem Kirchweg seiner Kirche ein deutsches Waffengeheiß aufgehängt wäre. Diese Anklage bewies sich zwar sofort als Lüge, trotzdem wollte man ihn nach seiner Freilassung wieder verhaften, und er mußte beim polnischen Dombroch ein Versteck suchen, von wo er erst nach Einmarsch der deutschen Truppen herabkam.

In der Nacht von Sonntag auf Montag und Montag früh wurden einzelne Aktionen durchgeführt, in folgender Form: Der Pöbel durchkämmte die Straßen nach Deutschen und rief überall die Bürgerwehr

welche in einer Wasserleimer gefest. An der Mauer eines leeren Grundstücks lag eine Männerleiche mit einem weißen Beilagenhaube. Er wurde in Anwesenheit seiner Frau totgeschlagen, und seinen Bauch schnitten sie auch in Anwesenheit seiner Frau auf.

In einer Kapelle lagen nebeneinander 22 Leichen und neben der Kapelle stand ein Wagen mit 9 Leiden. Es waren größtenteils Frauenleichen. Man erzählte mir von einer Bromberger Frau, die Monagabend nach ihrem Verfallenen: Man unter den Leichen bergen suchte, daß sie dort nicht nur ihren Mann fand, sondern neben ihm gleich auch ihren Schwiegervater und ihren Sohn. Viele Leichen sind aber so zerstückelt, daß die Wiedererkennung fast unmöglich ist. Deshalb findet man in den Straßenräumen Leichen, an denen ein weißer Zettel angeheftet ist. Auf diesem Zettel ist der Name und die Personalien zu lesen. Bei dem größeren Teil der Leichen lag ich keinen Zettel mit dem Namen. In einzelnen Leichen sind Wunden zu sehen, deren nähere Beschreibung unmöglich ist. Es sind auch Leichen von 13- und 14-jährigen Jungen zu sehen. Ich glaube, es erübrigt sich hier, nach dieser kurzen Skizzierung näher zu begründen, weshalb ich es bedauere, eben jetzt in Bromberg gewesen zu sein.

Das Blutbad von Bromberg in der schweidischen Presse. Dieser Eindruck der durch die englische Heze hervorgerufenen polnischen Grausamkeiten. Der St. Stockholms, 9. Sept. Die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einen Bericht über das Blutbad in Bromberg, in dem die furchtbaren Gräueltaten des durch England aufgegebenen polnischen Verbündeten geteilt werden. Einen ähnlichen Artikel, der dem durch die Blantowolnack Englands hervorgerufenen grauenhaften Massenmord in Bromberg schildert, ist auch in „Stockholms Tidningen“ zum Ausdruck gekommen. Die Berichte über das Bromberger Blutbad haben in der schwedischen Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Kein eine deutsche Familie ohne Opfer in Bromberg. Stadt des Sammet's. Der Schneidemühl, 10. Sept. Nach den letzten aus Bromberg vorliegenden Nachrichten gibt es in der Stadt kaum eine deutsche Familie, die nicht ein oder mehrere Opfer an Toten oder Verletzten zu beklagen hat. Auch in die deutsche Pflanzstadt in Bromberg war man am 1. September eingedrungen, um den anwesenden Amtsleiter, Komml Wenzler, und die Stenotypistin Müller zu verhaften und zu verurteilen. Ueber das Schicksal der beiden Verhafteten ist nichts bekannt geworden. Der Amtsgehilfe Hinz der Pflanzstadt flüchtete am gleichen Tage auf die Felder und ist nicht nach Bromberg zurückgekehrt. Man muß damit rechnen, daß er einer polnischen

Rugel zum Opfer fiel. Verhaftet und verschleppt wurden auch der Vorsitzende der deutschen Vereinigung, Kohnert, und der Arzt Dr. Gaemmler. Ueber ihren Verbleib war nichts zu erfahren. Einem 70-jährigen verwitweten Greis entführte man die einzige Stütze, die 52-jährige Tochter mit Gewalt. Aus anderen Familien wurden minderjährige Kinder verschleppt. Überall in den Bromberger Straßen irren schwarzgekleidete weinende Frauen umher, die verzwweifelt nach ihren Angehörigen suchen.

Spanien hält Polen den Spiegel vor. Barbarische Kriegsführung der Polen — Der polnisch-deutsche Konflikt begann 1918. Der Madrid, 10. Sept. In einem Artikel, der von zahlreichen Zeitungen abgedruckt wird, befaßt sich Luciano Tagonari, der sich als politischer Schriftsteller in Spanien einen Namen gemacht hat, mit den barbarischen Methoden der polnischen Kriegsführung. Er wirft denjenigen, die für diese Kriegsführung verantwortlich sind, vor allem vor, daß sie die Einwohner des bedrohten Gebietes zwingen, Haus und Hof in Stich zu lassen. Wenn die Polen ganze Dörfer vor der Räumung gerieten, so betonte er u. a., dann hat Polen den Krieg moralisch schon verloren. Der einzige „Erfolg“ dieser Maßnahmen bestehe darin, daß die Verantwortlichen den Haß weiter kreisen der Bevölkerung auf sich laden. Wenn Polen dem deutschen Ansturm nicht handhaben kann, dann möge es seine Mut darüber nicht an der eigenen Bevölkerung auslassen, Das sei weder Strategie noch Taktik.

In einem anderen Artikel: unterteilt der spanische Historiker de Arce die Kriegsführung. Er stellt in diesem Zusammenhang fest, daß der polnisch-deutsche Konflikt nicht 1939, sondern 1918 begann, als Polen dem Reichs Deutschland lebenswichtige Teile seines Gebietes raubte. Wenn Deutschland jetzt mit Waffengewalt dieses Vorgehen zurückverwehren, nachdem alle friedlichen Vorgehensversuche gescheitert seien, dann sei das ebenso wenig ein Angriff, als wenn ein beraubter Mensch den Dieb, der ihn bestohlen habe, mit dem Spießstock verfolgte.

Aus Baden. Schwarzwaldhof eingekerkert. B.D. Breinau, 11. Sept. Der Dolbenhof in Einfeldel-Breinau wurde durch ein Großfeuer eingekerkert. Den Feuerwehren von Breinau, St. Märgen und Neustadt gelang es zwar, die Nebengebäude zu retten, das Wohn- und Oekonomiegebäude wurden jedoch vollständig zerstört. Von dem Inventar konnte nur wenig in Sicherheit gebracht werden. Drei Stück Vieh und ein Schwein sind mitverbrannt.

Verloren. Ein großer Rad. Am Sonntag 3000 für Opel-Verkehrsmittel v. Denzlingen nach Gammelsheim abgeben gegen Verlobung bei H. Gäßler, Emmendingen, Gartenstr. 6

Dehmertragnis. einer 28 Nr großen Wiese am Ortsausgang von Zellingen Wäldchen Klempner 3000 loterz zu verkaufen

Arbeiter. auf sofort anford. Emmendingen

Stellungsangebote. Wir bitten unsere geliebten Mitmenschen dringend um Geld, damit wir nicht verhungern müssen

Ullpapiere. (alte Zeitungen) hauptsächlich für Anzeigenarbeiten sowie auch als Einwickelpapier bestens geeignet

Druck- und Verlagsanstalt. normaler Drucker. Emmendingen. Karlsruherstraße 11. Tel. 303

Freisinger Nachrichten

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Emmendinger Zeitung. Emmendinger Tagblatt. mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Ar. 213. Emmendingen, Mittwoch, 13. September 1939. 74. Jahrgang

Die polnischen Kräfte südlich Radom gefangen

Die Deute an Gefangenen und Kriegsmaterial nicht zu übersehen — Polen, Thorn, Gnesen, Hohensalza und zahlreiche andere Städte befehzt — Wieder stolze Erfolge unserer Luftwaffe

Der Berlin, 12. Sept. Im Laufe des heutigen Tages ist der Widerstand der südlich Radom eingeschlossenen polnischen Streitkräfte gebrochen worden.

Die Deute an Gefangenen und Kriegsmaterial ist auch nicht unanständig zu überschätzen.

Durch das Vorgehen unserer Truppen in den Provinzen Polen und Westpreußen wurden in den letzten Tagen Polen, Thorn, Gnesen, Hohensalza und zahlreiche andere Städte befehzt.

Damit ist auch in dieser Gegend das ehemals deutsche Gebiet nahezu restlos in deutscher Hand.

Der Berlin, 12. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die große Schlacht in Polen geht westlich der Weichsel ihrem Ende entgegen. Die Südgrenze drängt in Gewaltmaßnahmen gegen und über den Saar vor. Geiseltrouppen haben im äußersten Südwesten Radom südlich Przemysl erreicht. Am Raum zwischen Zwole und Radom und der Zyska-Gora treckt der Feind die Waffen. Gefisige und Kriegsgüter von weitestens 4 Divisionen (einen als Deute in Aussicht). Die Gefangenenzahl ist noch nicht zu übersehen. Auf dem Dufener der Weichsel südlich Radom nahmen Panzertrouppen eine Anzahl schwere Gefisige, darunter vier 21-cm-Mörser.

Verzweifelte Versuche der um Radom eingeschlossenen starken feindlichen Kräfte nach Süden durchzubrechen, wurden vereitelt. Der Ring auch um diese feindliche Gruppe ist geschlossen. Wärdlich der Weichsel nähern sich unsere Truppen der Stellung Wodzin.

Nach hartem Kampf ist der Feind auch nordwärts Radomwärts geworfen. Bei der Verfolgung haben unsere Truppen mit der Hilfe der Bahnlinie Radom—Wiatostoff überfritten, mit vorgeformten Abteilungen die Bahnlinie Radom—Siedle erreicht.

Verbände der Luftwaffe wurden wie an Vorlagen zur Unterstützung des Heeres bei Radom und zur Sicherung der rückwärtigen Verbindung des Gegners östwärts der Weichsel mit gutem Erfolg eingesetzt. Eine Sturztampgruppe hat die Ortsausgänge von Radom abgeriegelt. Der Bahnhof Wiatostoff wurde zerstört. Großenorts im westlichen Teil der Halbinsel Sela und seine Hafenanlagen sind von leichten Seeestreitkräften in Besitz genommen.

Am Westen örtliche Vorpostenkämpfe zwischen Seagemeind und Hornbach. Luftangriffe auf das Reichsgebiet ereigneten sich gestern nicht.

Im Vordringen auf Lemberg. Der Berlin, 12. Sept. Die deutschen Truppen an der Südfront sind in schnellem Vordringen auf Lemberg. Südwärts von Przemysl haben Geiseltrouppen die Stadt Sambor genommen und stehen damit am Dnester. Schnelle Truppen haben sich nordwärts von Przemysl in den Besitz von Kratojew gestelit.

34 polnische Flugzeuge zerstört. Der Berlin, 12. Sept. Die Kampferlönde der deutschen Luftwaffe haben polnische Flugzeugaufstellungen bei Radom Radomwa und Krosniewice—Johal—Gostynyn erfolg-

reich bekämpft. Mehrere Verbände griffen das Eisenbahndreieck von Braga sowie die aus Warschau nach Radzin, Tuszeg, Siedle und Dablin führenden Eisenbahnlinien an. Brennende Bahnhöfe, unterbrochene Bahnstrecken, schwerbeschädigte Eisenbahnbrücken, zerstörte Straßenzugänge und Straßenscheidungen, explodierte Munitionstransporte, verprengte Wärdig- und Luftkraftwagenfonten sind das Ergebnis dieser Angriffe.

Die Gegenwehr der polnischen Fliegertruppe wird immer schwächer. Um ihr aber auch die letzten Möglichkeiten zum Eingreifen zu nehmen, wurde die Luftwaffe auch gegen die Reste der Bodenorganisation eingesetzt. Bei den Angriffen auf die Flugplätze Kobel, Dablin, Lud und Lemberg wurden 34 polnische Flugzeuge auf den Feldern zerstört, zwei Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Unsere Flugzeugbesatzungen dürfen darauf stolz sein, durch ununterbrochenen Einsatz am Erfolg der großen Schlacht in Polen entscheidend beteiligt gewesen zu sein.

Die eingeschlossenen polnischen Truppenteile vor der Luftwaffe angegriffen. Zerstörung der rückwärtigen Verbindungen. / Wieder drei Flugzeuge abgeschossen.

Der Berlin, 12. Sept. Schlachtfieger und Sturztampgruppen unserer Luftwaffe wurden heute in der großen Schlacht in Polen entscheidend beteiligt gewesen zu sein.

Protest der Oslo-Staaten gegen Englands Geeräubermethoden

Die Brüheler Besprechung beendet. — Einmütige Verurteilung des flagranten Rechtsbruchs Englands.

Nach hartem Kampf ist der Feind auch nordwärts Radomwärts geworfen. Bei der Verfolgung haben unsere Truppen mit der Hilfe der Bahnlinie Radom—Wiatostoff überfritten, mit vorgeformten Abteilungen die Bahnlinie Radom—Siedle erreicht.

Verbände der Luftwaffe wurden wie an Vorlagen zur Unterstützung des Heeres bei Radom und zur Sicherung der rückwärtigen Verbindung des Gegners östwärts der Weichsel mit gutem Erfolg eingesetzt. Eine Sturztampgruppe hat die Ortsausgänge von Radom abgeriegelt. Der Bahnhof Wiatostoff wurde zerstört. Großenorts im westlichen Teil der Halbinsel Sela und seine Hafenanlagen sind von leichten Seeestreitkräften in Besitz genommen.

Am Westen örtliche Vorpostenkämpfe zwischen Seagemeind und Hornbach. Luftangriffe auf das Reichsgebiet ereigneten sich gestern nicht.

Im Vordringen auf Lemberg. Der Berlin, 12. Sept. Die deutschen Truppen an der Südfront sind in schnellem Vordringen auf Lemberg. Südwärts von Przemysl haben Geiseltrouppen die Stadt Sambor genommen und stehen damit am Dnester. Schnelle Truppen haben sich nordwärts von Przemysl in den Besitz von Kratojew gestelit.

den auch heute in der großen Schlacht in Polen im Rahmen um Radom gegen den antretenden Gegner eingesetzt und erfolgreich durch ihren Angriff das Vorgehen des Heeres, Kampferlönde haben durch Bombenangriffe die Bahnstrecken Sambor—Lemberg, Stryl—Kranit—Lublin, Radom—Ludow u. Wisl—Czeremcha mehrfach unterbrochen. Auf den von Warschau nach Osten und dem Südböden führenden Straßen wurden Wärdig- und Wagenkolonnen wirksam beschossen.

Ueber der Luftverteidigungszone West wurden drei französische Luftlärer abgeschossen, und zwar zwei von der Flakartillerie und einer von den Jagdfliegern, wobei ein Fliegerkapitän in Gefangenschaft geriet.

Generalfeldmarschall Göring beim Führer und bei seinen Fliegern. Der Berlin, 12. Sept. Generalfeldmarschall Göring suchte Dienstagvormittag den Führer in seinem Hauptquartier auf und erstattete ihm in einem zweifündigen Vortrag Bericht über den weiteren Einsatz der Luftwaffe und über die Maßnahmen, die er als Vorkämpfer des Ministeriums für die Reichsverteidigung bisher getroffen hat.

Am Anschließ daran begab sich der Generalfeldmarschall nach Nordostpolen.

Der Berlin, 12. Sept. Wie aus Warschau gemeldet wird, habe die große Niederlage des polnischen Heeres und der schnelle Vormarsch der deutschen Truppen auf allen Fronten unter der Bevölkerung Nordostpolens eine Panikstimmung verursacht, die sich darin äußert, daß bestialische Gewalt-

lungen erhoben, nicht nur wegen des englischen Bombenabwurfs bei Esbjerg, sondern auch wegen der beiden späteren Fälle, in denen verurteilt englische Flieger über dänisches Hoheitsgebiet geworfen sind. Der dänische Gesandte in London hat gegen ein solches Ueberfischen Dänemarks Protest eingeleitet. Die englische Regierung hat darauf geantwortet, daß die neutralen Gebiete zu vermeiden, „freigefahren“ werden würden. Ansonsten, neutralen Gebieten werden nicht verweigert, die englische Regierung ist bereit, solchen Entschuldigungen entgegenzutreten, unter der Voraussetzung, daß in ausreichender Weise festgelegt werden könne, daß die auf Esbjerg abgeworfenen Bomben englischer Herkunft waren. (1)

Sie mögen sich überzeugen. Das Deutsche Kreuz an das Internationale Komitee in Genf.

Der Berlin, 12. Sept. Das Deutsche Kreuz hat an das Internationale Komitee von Roten Kreuz folgendes Telegramm geschickt: „Entgegen der strengen Beachtung aller völkerrrechtlichen Bestimmungen und Gelebe der Weichselsticht bei deutschen Kampfhandlungen verleben Polen im Rückzug vor deutscher Besetzung an Volksdeutschen grausame Unmenslichkeiten. Deutsches Rotes Kreuz hat dringenden Wunsch, daß das Internationale Komitee Vertreter entsenden möge zu eigener Ueberzeugung bei völliger Freiheit der Feststellung. Zutimmendenfalls Beauftragung und unverzügliche Abreise von größter Dringlichkeit. Deutsches Rotes Kreuz.“

Getreide für Belgien zurückgehalten. Der Berlin, 12. Sept. Die belgische Zeitung „Le Peuple“ weist darauf hin, daß sämtliche Schiffe, die mit Getreide für Belgien beladen seien, in England ohne die Besenden zurückgehalten würden. London wolle die Zufuhr von Getreide nach Belgien nur unter gewissen Bedingungen gestatten.

Erneuter dänischer Protest. Im Auftrag der dänischen Regierung hat der dänische Gesandte in London, wie von zuständiger Seite Dienstagmittag mitgeteilt wurde, bei der englischen Regierung Vorstel-

Gewinnansatz	
5. Klasse 1. Deutsche Reichsloster	
Düne Gewinne	
Auf jede gegogene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III	
1. Gewinnklasse	3000000000
2. Gewinnklasse	1000000000
3. Gewinnklasse	300000000
4. Gewinnklasse	100000000
5. Gewinnklasse	30000000
6. Gewinnklasse	10000000
7. Gewinnklasse	3000000
8. Gewinnklasse	1000000
9. Gewinnklasse	300000
10. Gewinnklasse	100000
11. Gewinnklasse	30000
12. Gewinnklasse	10000
13. Gewinnklasse	3000
14. Gewinnklasse	1000
15. Gewinnklasse	300
16. Gewinnklasse	100
17. Gewinnklasse	30
18. Gewinnklasse	10
19. Gewinnklasse	3
20. Gewinnklasse	1

Gewinnansatz	
5. Klasse 1. Deutsche Reichsloster	
Düne Gewinne	
Auf jede gegogene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III	
1. Gewinnklasse	3000000000
2. Gewinnklasse	1000000000
3. Gewinnklasse	300000000
4. Gewinnklasse	100000000
5. Gewinnklasse	30000000
6. Gewinnklasse	10000000
7. Gewinnklasse	3000000
8. Gewinnklasse	1000000
9. Gewinnklasse	300000
10. Gewinnklasse	100000
11. Gewinnklasse	30000
12. Gewinnklasse	10000
13. Gewinnklasse	3000
14. Gewinnklasse	1000
15. Gewinnklasse	300
16. Gewinnklasse	100
17. Gewinnklasse	30
18. Gewinnklasse	10
19. Gewinnklasse	3
20. Gewinnklasse	1

Gewinnansatz	
5. Klasse 1. Deutsche Reichsloster	
Düne Gewinne	
Auf jede gegogene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III	
1. Gewinnklasse	3000000000
2. Gewinnklasse	1000000000
3. Gewinnklasse	300000000
4. Gewinnklasse	100000000
5. Gewinnklasse	30000000
6. Gewinnklasse	10000000
7. Gewinnklasse	3000000
8. Gewinnklasse	1000000
9. Gewinnklasse	300000
10. Gewinnklasse	100000
11. Gewinnklasse	30000
12. Gewinnklasse	10000
13. Gewinnklasse	3000
14. Gewinnklasse	1000
15. Gewinnklasse	300
16. Gewinnklasse	100
17. Gewinnklasse	30
18. Gewinnklasse	10
19. Gewinnklasse	3
20. Gewinnklasse	1

Gewinnansatz	
5. Klasse 1. Deutsche Reichsloster	
Düne Gewinne	
Auf jede gegogene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III	
1. Gewinnklasse	3000000000
2. Gewinnklasse	1000000000
3. Gewinnklasse	300000000
4. Gewinnklasse	100000000
5. Gewinnklasse	30000000
6. Gewinnklasse	10000000
7. Gewinnklasse	3000000
8. Gewinnklasse	1000000
9. Gewinnklasse	300000
10. Gewinnklasse	100000
11. Gewinnklasse	30000
12. Gewinnklasse	10000
13. Gewinnklasse	3000
14. Gewinnklasse	1000
15. Gewinnklasse	300
16. Gewinnklasse	100
17. Gewinnklasse	30
18. Gewinnklasse	10
19. Gewinnklasse	3
20. Gewinnklasse	1

keiten gegen die in diesen Gegenden wohnenden Deutschen begangen wurden.

Die Lage in Warschau wurde immer schlechter, die Lebensmittelrationen wurden immer geringer, und das Wasserleitungsnetz...

Die Disziplin unter der Bevölkerung ist lange nicht so gut, wie dies der polnische Rufstand immer glauben machen wollte.

Schredenszonen in Warschau

General Guma will Warschau zu einem Trümmerhaufen machen!

Schredenszonen in den Straßen Warschaws. Die Bombardierungen haben sich dort beim Näheren der deutschen Truppen entsetzliche Szenen auf den Straßen der Stadt abgepielt.

Zu ihrer Verteidigung hatte General Guma gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei „Truppen“ aus dem Wladislaw der Stadt mobilisiert.

Die Zivilbevölkerung möchte, daß die Stadt gelehrt werde, während General Guma, wie er das selbst im Radio verurteilte, nur der Stadt einen Trümmerhaufen machen wollte.

Die Zivilbevölkerung möchte, daß die Stadt gelehrt werde, während General Guma, wie er das selbst im Radio verurteilte, nur der Stadt einen Trümmerhaufen machen wollte.

Die Zivilbevölkerung möchte, daß die Stadt gelehrt werde, während General Guma, wie er das selbst im Radio verurteilte, nur der Stadt einen Trümmerhaufen machen wollte.

Erlolge der slowakischen Truppen

Heeresbericht unterrichtet die vorbildliche Zusammenarbeit mit der deutschen Wehrmacht.

Die slowakischen Truppen haben, wie aus dem Heeresbericht hervorgeht, im Ostabschnitt der Front starke feindliche Widerstände gebrochen.

Die slowakischen Truppen haben, wie aus dem Heeresbericht hervorgeht, im Ostabschnitt der Front starke feindliche Widerstände gebrochen.

Polnische Mordbrenner!

Vor Slowaken bewohnte Dörfer völlig niedergebrannt.

Die polnischen Truppen, hauptsächlich die Reiter, sind Brandstifter die Zeugen ihres barbarischen Treibens.

dem größtenteils von Slowaken bewohnten Gebiet der oberen Orava berichtet, daß in Zablatka 27, in Dolna-Lipnica 4, in Sladovca 10 und in Kodolitz gleichfalls 10 Anwohner vollständig niedergebrannt wurden.

Der Regierungskommissar für die provisorische Verwaltung dieser Gebiete hat sofort die nötigen Maßnahmen zur Hilfeleistung für die Betroffenen eingeleitet.

Slowakische Zivilverwaltung in den an die Slowakei angrenzenden Gebieten.

DNB Preßburg, 12. Sept. Im Auftrage der militärischen Befehlsstelle haben die slowakischen Behörden in Teilen des an die Slowakei grenzenden und vielfach von Slowaken bewohnten polnischen Staatsgebietes die Zivilverwaltung übernommen.

Die slowakische Postverwaltung hat bereits am Montag die Postverbindung mit zahlreichen Gemeinden der Orava, Jaworina und Oberspitz hergestellt.

Wachsende Verbitterung über England bei den polnischen Flüchtlingen

bei den polnischen Flüchtlingen.

DNB Wiga, 11. Sept. Die Zahl der Flüchtlinge aus Polen, die sich auf letztes Staatsgebiet begeben, geht heute bereits in die Tausende.

Die polnische Bevölkerung in den polnischen Gebieten, die am 1. September 1939 in deutsche Hände übergingen, ist heute noch in großer Verwirrung.

Die Lage in Polen eigentlich hoffnungslos

Die Sowjetpresse würdigt die deutschen Erfolge bei den Kampfhandlungen in Polen.

Die größeren Moskauer Zeitungen, „Pravda“ und „Sowjetka“ geben ihren Lesern eine zusammenfassende Darstellung der Kampfhandlungen in Polen aus der Feder ihrer militärischen Mitarbeiter.

An der „Pravda“ wird auf mehreren Spalten der Verlauf des Krieges in Polen während der ersten zehn Tage sorgfältig und sachlich rekapituliert.

Die Zivilbevölkerung möchte, daß die Stadt gelehrt werde, während General Guma, wie er das selbst im Radio verurteilte, nur der Stadt einen Trümmerhaufen machen wollte.

Die Zivilbevölkerung möchte, daß die Stadt gelehrt werde, während General Guma, wie er das selbst im Radio verurteilte, nur der Stadt einen Trümmerhaufen machen wollte.

Polnische Mordbrenner!

Vor Slowaken bewohnte Dörfer völlig niedergebrannt.

Die polnischen Truppen, hauptsächlich die Reiter, sind Brandstifter die Zeugen ihres barbarischen Treibens.

Die Lage Polens wird in diesem Bericht als hoffnungslos geschildert. Die Polizei verteidigt Lemberg gegen Luftangriffe.

Weiter heißt es, daß die polnische Regierung aus Lublin in die Richtung Lemberg geflüchtet sei.

Die Lage der polnischen Zivilbevölkerung wird nach der Räumung Warschaws als furchtbar bezeichnet.

Die polnische Bevölkerung in den polnischen Gebieten, die am 1. September 1939 in deutsche Hände übergingen, ist heute noch in großer Verwirrung.

Weg der Arbeit

Klare Erkenntnis der tschechischen Presse. Die gegenwärtigen Ereignisse werden vom tschechischen Volk mit steigendem Interesse verfolgt.

Die himmelschreiende Blutschuld Englands

in und bei Bromberg.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Die herausgerissene Lunge und das Herz. Das können nur Wahnsinnige, Geistes, Bestien und Untermenschen vollbringen.

Zeufelsbrachen Blodade

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

Die britischen Verantwortlichen haben in den letzten Tagen die Biehermannsfrage, die sie nach der Beendigung des Weltkrieges mit zweifelhaftem Gewissen zu tragen verweigern.

England im Zeichen der Requirierung

Sämtliche Schiffsabladungen sowie Zuder-, Kühl- und Gefrierfleischpörrate betroffen.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

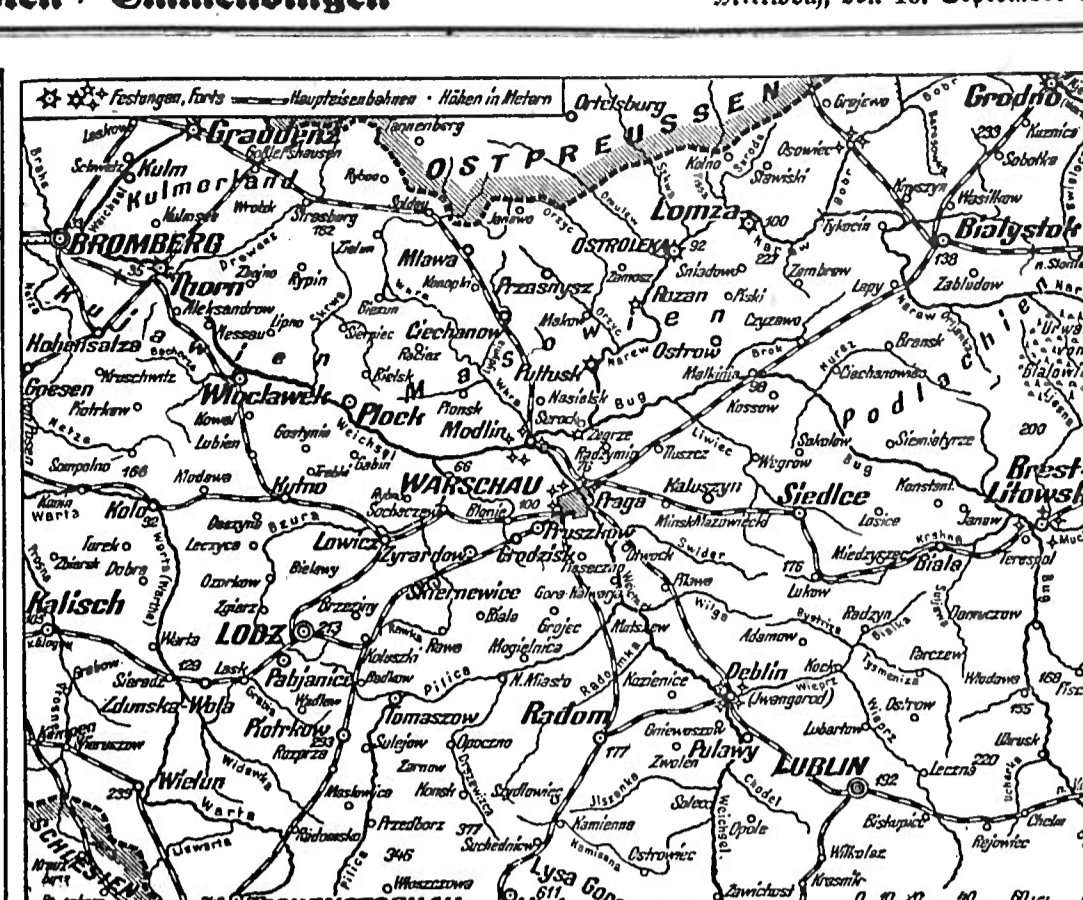
DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.

DNB Amsterdam, 11. Sept. Wie der „Telegraaf“ meldet, hat das britische Ernährungsministerium alle Zuderpörrate in England beschlagnahmt.



Vor der Vernichtung des polnischen Feldheeres weilt die Weichsel. (Weltbild-Gesellschaft - A.)

700 Kampflugzeuge können nicht mehr geliefert werden

Amerikanisches Waffenembargo nun auch für Kanada.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

Kurze Auslandsnachrichten

Englische Ministerien verlassen London.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

Englische Ministerien verlassen London. In England wird endlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl von Regierungsbehörden London verlassen werden.

700 Kampflugzeuge können nicht mehr geliefert werden

Amerikanisches Waffenembargo nun auch für Kanada.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

DNB New York, 11. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland hat die Regierung der Vereinigten Staaten am Montag die Anwendung des Neutralitätsgesetzes und des Waffenembargos auch auf Kanada ausgedehnt.

„Eintreten für England — oder Verbot und Verhaftung“

Britisches Ultimatum an die Araberzeitungen in Palästina.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

„Eintreten für England — oder Verbot und Verhaftung“

Britisches Ultimatum an die Araberzeitungen in Palästina.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

„Eintreten für England — oder Verbot und Verhaftung“

Britisches Ultimatum an die Araberzeitungen in Palästina.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

„Eintreten für England — oder Verbot und Verhaftung“

Britisches Ultimatum an die Araberzeitungen in Palästina.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

„Eintreten für England — oder Verbot und Verhaftung“

Britisches Ultimatum an die Araberzeitungen in Palästina.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept. In Palästina hat die britische Mandatsregierung den arabischen Zeitungen die ultimative Forderung gestellt, offen für England einzutreten.

DNB Kairo, 12. Sept.

Die Zarenhymne

Eine Begebenheit aus der Schlacht von Tannenberg.

Von R. C. Ettigshofer.

Am 30. August jährte sich zum fünfunds-
zwanzigsten Male die Schlacht von Tan-
nenberg. In einem neuen Buch, „Tannen-
berg“, bringt der bekannte Kriegsgeschicht-
schreiber R. C. Ettigshofer eine fesselnde Dar-
stellung, der wir untenstehende nähere
Kampfbilder entnehmen. Das Buch er-
scheint als Taschenbuche im „Verlag C.
Berlesmann, Güterloh, Berlin 2, 288 S. Nr. 1,
1. bis 30. Td. 252 S. Nr. 13 Kriegsphoto-
tes und acht Karten.

Der Geschichtskam laßt, das Artillerierege-
ment, das Kleinfeuer macht und lüftet, die
Schlacht brüllt, und hier erregt der Armees-
führer Samojlow einen Sieg über die Panik.
Ein häßlicher abgelebter Feldwebel tritt vor
und schreit: „Unter neuer Regimentskom-
mandeur Oberst Schilow soll leben, wir wer-
den ihm folgen, Kameraden, und er wird uns
gut führen!“ „Hurra! Hurra! Hurra!“
„Ihre den Majors, er soll leben, wir wer-
den ihm folgen!“ Oberst Schilow winkt den
Kornet mit der Fahne herbei. Er nimmt die
Fahne, das Symbol des Vaterlandes, er hält
sie hoch, weithin sichtbar über die Köpfe der
Soldaten und schreit:

„Soldaten, hier ist die Fahne, auf deren
Schiff ihr dem Jaren Treue geschworen habt.
Seid eingebend eures Fahnenrades!“

Die Offiziere lassen die Männer antreten.
Es geht ruhig und ohne viele Worte. Kompanien
werden neu eingeteilt und aus den
Trümmern der zwei zurückgelassenen Regimen-
ter ein neues Regiment gebildet. Dann steht
das neue Regiment marschfertig.

„Die Sänger vortreten, Trommler und
Hornisten zum Gebet, Regiment auf die
Knie!“ befiehlt Oberst Schilow. Die Soldaten
knien hin. Die Köpfe werden entblößt,
und jetzt ertönt die Stimme des Vorführers.
Die Bässe ergeln weithinziehend einen Chor,
und die Majors lauschen mit gelentem
Köpfen, die rechte Hand am Gewehr. Dann
sehen sie auf, befreuzigen sich.

Die Kompanien marschieren ab, nach Norden
zu. Halbblut wird gebetet. Sie klampfen
über laubige Feldwege, sie gehen querfeldein
nach Norden, nach Norden dem Feinde entgegen.
Und da mißlich sich ein anderer Ton in
das nerenzgeräusche Hosten, Knattern und
Anstern, übertrifft das dumpfe Rauschen der
Schlacht. Ein Soldat singt, ein Ruf singt,
nein, jetzt sind's schon zehn, schon zwanzig,
schon hundert — das ganze Regiment singt.
Dieses in Eile zusammengestellte Regiment,
das der tapere Oberst Schilow befehligt,
singt die Zarenhymne:

„Hüte den Jaren, o Gott,
kraftvoll und mächtig,
er herrsche zum Ruhm für uns!“
Die todgeweihte Truppe singt.
„Das 1. Bataillon greift mit dem Bajonett
an!“ beschließt Schilow.

„Boge Jarja hrani — silny dergawny
jarstwai!“ Das 1. Bataillon hat sich bis
auf vierhundert Meter an die deutschen
Linien herangearbeitet. Die hellen Zenden in
der Schützenglinie durchkreuzen die wohlbelas-
tenen Geräusche der brodelnden Schlacht.
... Herrsche dem Feind zur Furcht, o Jar
aller Reußen. Hüte unieren Jaren, unieren
Jaren, o Gott ...!

„Bataillon, Gewehr sah an! Zum Sturm,
matisch, matisch!“ schreien die Offiziere und
springen mit gegengem Degen den Soldaten
voraus ...

Oberst Schilow sieht sie alle verschwunden.
Die letzte Kompanie, der letzte Zug, der letzte
Soldat ist an ihm vorbeigeflüht nach hinten.
Er sieht allein auf dem Hügel mit der
Regimentsfahne. Gleich werden die Deutschen
kommen, nicht auf den Feind des flüchtenden
Küßensregiments. Vielleicht genügt es aber
dem Sieger, das Feld für sich zu haben. Er
wird zögern, jetzt um die Abendstunde, er
wird den Morgen abwarten und die entstan-
dene Lage nicht ausnutzen. Ah, es ist alles
jo emert, was der Feind tut, was kein Wort,
es ist alles jo sinnlos und jo feindlich, ange-
sichts der bitteren Tatsache, daß Ausland hier
auf diesen ostpreussischen Feldern eine Nieder-
lage erlitten hat, eine gewaltige Niederlage.
Und er, Oberst Schilow, hat das mit ansehen
müssen.

Zwiel, zwiel der Schläge! Wenn alles zu-
sammenbricht, wenn selbst die Garde des Ja-
ren von wilder Panik ergriffen wird und
flüchtet, dann muß wenigstens die Ehre ge-
rettet bleiben. Man hat der heiligen Fahne des
Regiments Schmach angehen und sie ver-
letzen. Gut, dies muß gehütet werden. Dies muß
johrt gehütet werden. Nur Blut kann eine
solche Schmach abwählen, nur das Blut der
Tapfersten.

Oberst Schilow packt die Fahne mit beiden
Fäusten und tammelt sie wuchtig in den Bo-
den Ostpreußens, als wolle er für alle Zeiten
von diesem Fleck Erde Besitz nehmen. Dann
zieht er die Pistole. Seine linke Hand um-
schlingt den Fahnenstiel, und jetzt führt die
rechte Hand den kalten Lauf der Waffe an
die Schläge — Es ist nur ein kleiner,
dünnere Schuß, der jetzt zielt. Ein lächerlicher
Knall im allgemeinen großen Lachen der
Schlacht. Man hört ihn kaum, diesen Schuß,
er verschwindet unter dem Donner der Ge-
schütze, unter den Einschlägen der Granaten,
die von allen Seiten heulen. Das Knattern
der Maschinengewehre, das Rauschen des Ge-
wehres, die Schreie der Menschen, die

tausendfachen Geräusche der Schlacht haben
diesen einzigen kleinen Pistolenschuß aufge-
logen, den Schuß, der eine namenlose Schmach
vom Namen eines ruhmreichen Regiments
abwählen soll.
Einige Sekunden lang steht Oberst Schilow
mit durchschöpfener Schläfe. Er sieht hoch-
aufgerichtet, Gelächter noch Norden zur Front
hin, aber seine Augen sehen nichts mehr. In
seinen Ohren vernimmt sich der mannigfaltige
Lärm der Schlacht zu einer einzigen nie ge-
hörten Melodie, die leiser, immer leiser wird.
— Und jetzt schwanzt der Körper. Die linke
Hand läßt den Fahnenstiel nicht los und
reißt ihn mit zur Erde. Nicht über dem Bo-
den bricht der Fahnenstiel ab, Oberst Schilow
stürzt hin, auf die ausgebreitete Fahne.

Behaglichkeit im Luftschuttkeller

Wenn man heute einen Menschen in Deutsch-
land fragt: „Wo ist ihr Luftschuttkeller?“, so
gibt es bestimmt keinen, der diesen Weg nicht
benutzt im Schlaf fände. Und wenn man wei-
ter fragen würde: „Was haben sie selbst für
ihre Luftschuttkeller beigesteuert?“, so
würde es wieder kaum einen geben, der nicht
das eine oder andere Gerät oder irgendwelche
Gegenstände zur Ausstattung des Luftschuttkel-
lers zur Verfügung gestellt hätte.

Dieser Tage habe ich in einem Luftschuttkel-
ler hineingesehen, der durchaus nicht schön
als „vollkommen“ anzusehen war und der doch
davon Zeugnis ablegte, wieviel eine planmä-
ßig zusammenarbeitende und hilfsbereite
Hausgemeinschaft zu leisten vermag. Es ist
zunächst ein sogenannter „beheizungsloser“
Luftschuttkeller, erklärte mir der Luftschuttkel-
lerwart des Hauses, eine Frau von etwa dreißig
Jahren. „Sie sehen, die Wände sehen noch
grau aus, natürlich werden sie noch frisch ge-
weiß, das geschieht sobald als möglich.“

Stauend sah ich mich in dem Raum um,
der, obwohl unweiselhaft ein alter Keller-
raum, doch eine gewisse Behaglichkeit aufwies.
Rings an den Wänden hingen alle möglichen
Stühle und alte, verblühten Plüschstühle, au-
ßerdem eine hölzerne Bank. „Alles logenann-
te „Museumstücke“, die sich in den Boden-
räumen befinden“, erklärte mir lächelnd der
Luftschuttkellerwart. „Wir haben sie nun sämtlich
heruntergeholt, um sie möglichst ausgebeizt
und gründlich geläutert. Es ist jetzt dafür
gepflegt, daß jeder Bewohner eine Sitzgelegen-
heit hat. Und außerdem ist auf diese Weise
gleich noch eine weitere Bodenentrümpelung
durchgeführt worden.“

Aber es gab noch mehr. Zwei kleine altmo-
dige Tische mit verstellbaren Beinen waren
da, auf jedem lag eine etwas vermalene,
aber saubere bunte Decke und darauf wieder

eine ganze Anzahl alterer Zeitschriften. In-
teressanten und Familienblätter, sogar ein
paar gebundene Jahrgänge alter Wochenschriften
aus den neunziger Jahren. Frau Krüger, der
Luftschuttkellerwart des Hauses, erklärte mir den
Zweck dieser Maßnahme: „Im Luftschuttkeller
soll so wenig wie möglich gesprochen werden,
weil Sprechen umso mehr Sauerstoff ver-
braucht; damit die Inzonen des Schuttkel-
lers nicht bloß schmeckend vor sich hinstarren,
haben wir für Unterhaltung gesorgt — und
sich ein Mal hier ...“

Sprachlos stand ich plötzlich vor der Kinder-
ecke. Ein niedriger Spieltisch und Kinderstuh-
le herum — alles fand sich noch auf dem
Hausboden — und daneben in einer Ecke
verschiedenes Kinderpielzeug: ein kleiner
Karren mit einem Pferdchen, ein Baukasten,
ein Mosaikspiel, sogar eine Babygruppe mit
etwas eingebräuter Mäse. Alle diese Sachen in
der Ecke waren sorgfältig mit einem Tuch
zudeckt, damit sie nicht einkalten. „Nur
eine Behaglichkeit der Kinder sorgen“, für
die Luftschuttkellerwart, „ist am wichtigsten, denn
Kinder werden leicht unruhig ...“

In einer Ecke des Schuttkellers war aus
Kisten noch eine Art Tisch zusammengebaut,
ebenfalls mit einer Decke bedeckt. Darauf stand
die Luftschuttkellerwart, daneben eine mit
Augenblick umgepöhlte Wassertrappe mit et-
was zehn Gläsern. Auch die Gläser waren of-
fenheitlich von vielen verschiedenen Haus-
haltungen gestiftet. Die große jugendliche Viel-
fartigkeit daneben auf dem Boden wird bei
Alarm mit Trinkwasser gefüllt in den Schuttkel-
ler aus dem ersten Stock“, erklärte mir der Luft-
schuttkellerwart, „hier hat überhaupt fast jeder ein
kleines Amt zu erfüllen. Die Feuerwehrgesell-
schaften, die Verbandsstellen des Hauses
werden, die Verbandsstellen betreut die Inzonen
und sorgt auch für die Kinder, unter, „Mel-
degänge“, ein 12-jähriger Junge, hat hier
nahe der Tür zu stehen, falls er gebraucht
wird. In den letzten Wochen haben wir alle
gemeinsam geholfen, unseren Schuttkeller her-
zurichten. Frau Weisler hat zum Beispiel die
Sandstühle zum Abkühlen der Fenster ge-
wäscht, unter Meldegänger, hat den Sand her-
rangelschafft, auch den Sand für den großen
Sandkasten auf dem Boden, und vier von uns
haben die Erde gefüllt und den übrigen Sand
auf den Boden hinaufgeschafft. Die älteren
Männer im Hause haben unterdessen in ihrer
Freizeit Kisten gefüllt, mit denen wir, wie
Sie sehen, die Gasstühle hergerichtet haben.“

Es ist mir nicht für alles genug. Niemand
kann im Augenblick mehr tun. Das Schönste
aber ist, daß aus dieser Zusammenkunft eine
neue feste Hausgemeinschaft gewachsen ist,
in der jeder weiß: ein Ich gibt es nicht, sondern
nur ein Wir — und Wir werden in jeder Not
und Gefahr zusammenstehen.

den großen Sohn der Stadt“. Aber der ein-
zige Mensch, in dem vielleicht jetzt die Liebe
zu Todenlampen erwacht war, der Sohn, er
wachte nichts davon und er blieb fern.
In den Büros des Todenlampenigen Un-
ternehmens hatte der pfiffige Tod des Chefs
natürlich große Spannung ausgelöst. Was
wird nun? fragte man sich.

Zwei Tage nach dem Tod Todenlampens
sollte die Testamenteneröffnung stattfinden, zu
der Direktor Zoogon und Direktor Stammer
eingeladen waren.
Als sich die beiden Direktoren bei dem No-
tar Doktor Green einanden, lagte der Notar
pflichtig: „Sie müssen noch ein klein wenig
Gebuld haben, meine Herren, aber wir kön-
nen die Testamenteneröffnung noch nicht vor-
nehmen, weil ich noch jemand erwarte!“

Zoogon fragte und fragte neugierig: „Darf
ich fragen, wen Sie erwarten?“
„Ja, meinen Kollegen Burns aus How-
kon!“

„Was hat denn der mit dem Erben Jonathan
Todenlampens zu tun?“
„Ja, ich muß Ihnen eine Entschuldigung be-
reiten, Mißer Zoogon“, sagte Notar Green.
„Das Testament, das der Tote hinterließ bei
mir anfertigte, dessen Inhalt Ihnen aus-
bekannt ist, ist nicht mehr gültig!“

Zoogon verzückte sich und rief mit wüsten-
der Stimme: „Nicht mehr gültig? Was?“
„Deutlich sah er das Grinsen auf Stammers
Zügen, der sich bannig zu freuen schien, daß
es doch anders kam, als es sich Zoogon ge-
dacht hatte.“

„Rein, das Testament ist überholt. Bei sei-
ner Anwesenheit in Howkon hat Mißer To-
denlamp seinen Kollegen Burns aufgeladen
und dort ein neues Testament aufgestellt, das
das alte umstößt und als einziges Gültigkeit
hat!“

Zoogon atmete schwer.
Er hätte Stammer erwidern können, denn
der letzte Schaden war über das ganze Ge-
schäft und lagte: „Ich bin sehr neugierig, wie der
Chef über seinen Fehler bestimmt hat. Sind
Sie nicht auch sehr neugierig, lieber Zoogon?“

Am dritten Tage nach dem Tode trat man
Jonathan Todenlamp zu Grabe, unter kör-
perlicher Beteiligung der ganzen Bevölkerung.
Ständchen wurden gehalten, alle
Laten sehr bewegt und nannten den Toten

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Un die Bevölkerung des Landkreises Emmendingen!

Jugendliche bis zu 18 Jahren haben auf
Straßen und Plätzen von abends 10 Uhr bis
zu Beginn des Tageslebens nichts zu suchen.
Kinder bis zu 14 Jahren gehören in der heu-
tigen Zeit ohne Begleitung ab 8 Uhr abends
nicht mehr auf die Straße.

Ausgenommen sind Jugendliche in Beglei-
tung erwachsener Angehöriger, ferner auf dem
Weg von und zur Arbeitstätte oder im
Dienst des Staates oder der Partei oder einer
ihrer Gliederungen. Auch der Besuch einer
für Jugendliche zugelassenen Kindevorstellung
wird nicht beanstandet.
Die unterzeichneten Dienststellen erwarten
seitens der Bevölkerung die unbedingte Ein-
haltung obiger Ausführungen der Würde und
dem Ernst der Zeit entsprechend.

Der Landrat: Der Kreisleiter:
gez. Dr. Hagenunger. gez. Glas.

Das gute Bauernbrot, Kaffee- und Teegebäck von Karl Becker, Feinbäckerei u. Konditorei

— Bezüge im öffentlichen Dienst laufen
weiter. Der Reichsfinanzminister hat sich in
einem Erlass damit einverstanden erklärt, daß
den nichtbedienten Gefolgskammlern
öffentlicher Verwaltungen und Betriebe bei
Einkauf von Brot, Kaffee- und Teegebäck
Erlagserlassen bis auf weiteres die bishe-
rige Dienstbezüge weitergewährt werden.
Es fallen jedoch jetzt Mehrarbeits- und Über-
stundenzulagen, Sonntags- und Feiertags-
zulagen, Zulagen für Nacharbeit, Gebirgs-
überdienst und bestimmte außerordentliche
Zulagen.

— Wiederaufnahme des Schlaf- und Speise-
wagensbetriebes. Die Mitropa teilt mit, daß
sie im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrs-
ministerium den Schlaf- und Speisewagen-
verkehr in den bestehenden D-Zügen wieder
aufnimmt. Ab sofort verkehrt zunächst in den
D-Zügen 41/42 ein Schlafwagen 1. und 2.
Klasse zwischen Berlin-Weihen, ab Berlin-
Charlottenburg 23.30 Uhr, ab Breslau
6.00 Uhr, an Weihen 8.40 Uhr. Gegenüber-
laufend ab Weihen 21.15 Uhr, ab Breslau 0.10
Uhr, an Berlin-Charlottenburg 7.37 Uhr.
— Weitere Schlafwagen werden in den nächsten
Tagen folgen. — Speisewagen werden ab so-
fort in folgende D-Züge eingeteilt: D 148/
147 und D 62/61 Berlin-Brag, D 101/102
Berlin-Weihenhausen, D 19/20 Berlin-
Stolz, D 11/12 Berlin-Weihenhausen, D 13/
14 Berlin-Saßlich, D 23/24 Berlin-Weihen-
hausen, D 33/34 und D 72/73 Berlin-Weihen.
D 188/184 Dresden-Mismar, D 125/126 Dres-
den-Breslau, D 121/124 Dresden-Breslau.
Weitere Speisewagen werden in den näch-
sten Tagen folgen.

— Jeder ist Kamerad. Es ist im Leben
immer so gewesen: Der Mensch sucht
die Gemeinschaft. Der Geistigste erkennt, daß
er verloren wäre, wenn die anderen Men-
schen den gleichen Geistigsten gäbe. Schon
in friedlichen Zeiten ist der eine auf die Hilfe
des anderen angewiesen, wieviel mehr erst
in Situationen, in denen der Zusammenhalt
die Voraussetzung für das Gelingen großer
Aufgaben ist. Kein Mensch weiß, ob er
nicht einmal fremde Hilfe in Anspruch neh-
men muß. So wird der Hilfreichste den Ge-
istes behältnen. Deutschland steht wieder
einmal in Verteidigungslage und jedes
Menschen, seiner Freiheit, seines Bodens. Der
Sieg ist gewiß. Er ist gewiß, weil das neue
Deutschland den Grundhaft aufgestellt hat:
Gemeinschaft geht vor Eigennutz! Wir wer-
den allen Schwierigkeiten trotzen, weil un-
sere Lebensgemeinschaft auf gegenseitiger
Hilfe aufgebaut ist. Nicht besser kann die
gegenseitige Hilfeleistung zum Ausdruck
kommen als jetzt, wo in jeder Stunde der
eine auf die Mühseligkeit des anderen angewie-
sen ist. Wir haben nichts die Ortschaffen
verloren. Dienst und Arbeitsproph müssen
dennoch weitergehen, soll der Lebensorga-
nismus des Volkes nicht stoen. Es stehen
auch mehr ältere Menschen heute in Arbeit
als früher. Sie verfügen in der Regel
nicht mehr über die körperliche Gewandtheit
und Schicklichkeit der jüngeren Volksgenossen.
Schnell fällt es schwer, sich in der ungewoh-
nen Dunkelheit zurechtzufinden. Hier ergibt
sich die Pflicht für die körperlich Bester Ge-
halten, einzuspringen und behilflich zu sein.
Am allgemeinen geschieht dies auch. Immer-
hin kann es nicht schaden, wenn dann und
wann wieder einmal auf diese Selbstver-

ständlichkeit hingewiesen wird. Kamerad-
schaft, im Gebde wie daheim, darin besteht
die Stärke und Unüberwindlichkeit des deut-
schen Volkes.

— 500 000 Mark auf Postnummer 162 092.
In der Nachmittagsziehung vom Dienstag
wurde die Nummer 162 092 mit 500 000 Mk.
gezogen. Das Los wird in allen drei Ab-
teilungen in Aktien gespielt.

— Ufite der Opfer des Bromberger Blut-
sonntags. — Der W.M. erteilt Auskunf.
Auf Grund verschiedener Anfragen wird
mitgeteilt, daß es bisher noch nicht möglich
war, eine zuverlässige Liste der in und bei
Bromberg ermordeten Volksdeutschen aufzu-
stellen. Mit der endgültigen Fertigstellung
der Liste kann bis gegen Ende März Hoffe
gerechnet werden. Abdom wird der Volks-
bund für das Deutschtum im Ausland, Bun-
desgeschäftsstelle Berlin W. 30, Martin-Lu-
therstraße 97, auf Anfrage Familienangehö-
rigen Auskunft erteilen. Von Anfragen bei
anderen Dienststellen ist daher abzusehen.

Befondere Kennzeichnung der freigegebenen Fahrzeuge

Nur ein öffentliches Interesse berechtigt zur
Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen.

Der dem deutschen Volk ausgezogene
Kampf nötigt zu einer weitgehenden Ein-
schränkung des zivilen Kraftwagenverkehrs,
der im wesentlichen nur infoweit aufrecht er-
halten werden kann, als er im öffentlichen
Interesse liegt. Dementprechend ist durch eine
im Reichsgesetzblatt I Nr. 170 veröffentlichte
Verordnung über die Weiterbenutzung von
Kraftfahrzeugen angeordnet, daß ab 20. Sep-
tember — abgesehen von den Kraftfahrzeu-
gen der Wehrmacht, Polizei, Deutschen
Reichsbahn und Deutschen Reichspost — nur
Kraftfahrzeuge weiter benutzt werden dürfen,
die durch die Zulassungsstellen für Kraftfahr-
zeuge: besonders gekennzeichnet sind. Die
Kennzeichnung wird lediglich bei Kraftfahr-
zeugen vorgenommen, die beordert oder frei-
gestellt sind oder deren Betrieb im öffent-
lichen Interesse liegt. Sie besteht in der An-
bringung und Abstempelung eines roten
Winkels auf den amtlichen Kennzeichen.

Für die Anerkennung des öffentlichen In-
teresses an der Weiterbenutzung sind die
Kreispolizeibehörden zuständig, an die ent-
sprechende Anträge gerichtet werden können.
Der Reichsverkehrsminister hat dazu Ausfüh-
rungsbestimmungen erlassen, nach denen die
Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen grund-
sätzlich nur genehmigt werden darf, wenn an-
dere Verkehrsmittel nicht benutzt werden könn-
en und wenn ohne sie diejenigen Aufgaben
nicht zu erfüllen sind, die im Interesse der
Reichsverteidigung, zur Aufrechterhaltung
des Straßenverkehrs und zur Versorgung des
deutschen Volkes gestellt sind oder noch wer-
den. Ein öffentliches Interesse wird nur dort
anerkannt, wo der Betrieb des Fahrzeuges
zur Durchführung der Güterbeförderung, des
öffentlichen Personennverkehrs und zur Ver-
tortung der Bevölkerung auf allen Gebieten
notwendig ist. Personentransporten mit einem
Subraum von mehr als 2,5 Liter und Kraft-
rädern mit einem Subraum von mehr als 500
ccm können nicht im Betrieb gelassen werden.
Wer über den 20. September 1939 hinaus sein
Kraftfahrzeug in Betrieb halten will, muß
folgendes beachten: Ist kein Kraftfahrzeug
von der Wehrmacht bereits „beordert“ oder
„freigestellt“, d. h. also, hat er als Halter
sich eine Beorderung oder Freistellung im
Gebiet, dann hat er sich von seiner Zulassungs-
stelle für Kraftfahrzeuge (Polizeipräsi-
dent, Polizeidirektor), Landrat, Oberbürger-
meister als Ortspolizeibehörde) an den
Kennzeichen den roten Winkel anbringen zu
lassen.

Ist das Kraftfahrzeug noch nicht „frei-
gestellt“, so muß der Halter bei der Kreispoli-
zeibehörde (d. h. Polizeiprääsident, Polizei-
direktor, Landrat, Oberbürgermeister als
Ortspolizeibehörde) die Anerkennung des öf-
fentlichen Interesses an der Weiterbenutzung
des Fahrzeuges anerkennen lassen. Auf
Grund von dieser Anerkennung läßt er sich
dann bei seiner Zulassungsbehörde den Win-
kel an den Kennzeichen anbringen.

Heirat nicht in Oklahoma!

Ein lustiger Roman von Walter Fürst

Verleger: Nechtelshaus, Korrespondenzverlag Fritz Mardice, Hamburg 36

Stammer verdrehte die Augen und meinte:
„Ja, gegen den Tod ist kein Kraut gewach-
sen.“
So lagen alle Leute, wenn sie hören, daß
eine abgekratzt ist und dabei glücklich selbstei-
nen, daß sie selber noch am Leben sind!
„Der Arzt sagt, es sei nur noch eine Frage
von Stunden!“

„Ja, da kann man nichts machen, etwas
muß hingenommen werden, wie etwas Schick-
salmäßig!“
„Nennst, Stammer, spuden Sie nicht solch
große Worte! Seien Sie doch ehrlich! Sie
haben den Allen genau jo wenig ausfinden
können, wie ich! Kenne ihn doch von früher
her. Einen gereizteren Burischen und ausge-
kosteteren Jungen hat es nie gegeben. Bis er
mit einem Male anders wurde. Weiß es noch
wie heute, war damals erst vier Jahre bei
ihm und noch Proturist. Irgend ein Erlebnis
hat das ausgelöst. Da hing er mit einem
Male an, mit seinem Frömmigkeitsspiel, als
wenn er alle seine Sünden ablegen wollte.
Und dann tauchte auf einmal das Kind auf!“

„Ach entfinne mich, Todenlamp war doch
nie verheiratet!“
„Nein, er hatte ein Verhältnis mit einer
Angehörigen. Als sich das Madel Mutter
fühlte, veranlate es, daß er sie heirate, aber
Todenlamp schlug es aus, und da muß ir-
gend etwas mit dem Madel geschähen sein.
Da sie sich das Leben genommen hat oder
was, weiß ich nicht genau. Jedenfalls er-
fuhr der Chef davon und er hat sich um das Kind
gekümmert. Erst blieb es ein paar Wochen in
seinem Haus. Das Ereignis muß ihn schwer
erschütter haben, denn mit einem Male war
er ein anderer. Er blieb ja geschäftlich,
aber es hielt sich mit einem Male alles in
Grenzen. Mit einem Male wurde er religiös
und trat der Welt bei, ich weiß nicht, wie sie
 heißt. Er hat ein „Mene“ (sch) geliebt“ und
auch eine Kirche bauen lassen. Und dann
kriegte er den Kappel, daß er seinen Sohn

seine Sorge zu machen, wenn ich den Betrieb
übernehme, werden Sie genau so weiterbe-
schäftigt sein!“
„Wenn Sie den Betrieb übernehmen? Wie
wollen Sie denn das machen?“ Stammer
karrte Zoogon verblüfft an.

„Ganz einfach! Weil in dem Testament
drinsteht, daß das gesamte Unternehmen
des Mißer Jonathan Todenlamp an
Heren Direktor James Zoogon zu verpachten
ist, auf die Dauer von vorläufig dreißig Jah-
ren, gegen einen Betrag von fünfzig bis
achtzigtausend Dollar im Jahr.“

Stammer schnappte nach Luft und dann
lachte er müden: „Sie sind ein Gauner,
Zoogon!“
„Wägen Sie Ihre Worte, Herr Direktor
Stammer“, jagte Zoogon grinsend. „Ich er-
wähnte eben, daß ich Sie weiterbeschäftigen
will, wenn ich das Unternehmen pachtweise über-
nehme, aber solche Respektlosigkeiten fallen
weg!“

Während verließ Stammer das Zimmer und
schlug die Tür zu, daß es nur so frachte.
„Dieser Gauner, dieser dreimal geliebte
Gauner, jetzt weiß ich, warum er Horjemaker
gepöbelt hat!“

Armer Jonathan Todenlamp!
Es sollte ihm nicht vergönnt sein, noch eine
kurze Spanne glücklich zusammen mit dem
widergesundenen Sohn zu verleben. Am
Tage, nach dem er eine Ausprache mit ihm
hatte, die die größte Freude seines Lebens
darstellte, lösch er die Augen.

Niemand dachte natürlich daran, den Sohn
zur Beerdigung heranzuholen, denn der war
in den achtzehn Jahren, die er abelets von
Todenlamp weilte, aus den Hirnen der
Menschen weit fortgerückt.

Horjemaker erhielt durch Zoogon zwar
Nachricht vom Ableben Todenlampens, aber
Zoogon hat ihn, es dem Erben einstellten zu
verschweigen und zu warten, bis er ent-
sprechende neue Instruktionen sende.

Am dritten Tage nach dem Tode trat man
Jonathan Todenlamp zu Grabe, unter kör-
perlicher Beteiligung der ganzen Bevölkerung.
Ständchen wurden gehalten, alle
Laten sehr bewegt und nannten den Toten

Stellvertreter und Stabsleiter des Generals
bevollmächtigten für die Reichsverwaltung
bestellt.

DNB, Berlin, 12. Sept. Der Vorhinde
des Ministerates für die Reichsverteidigung,
Generalfeldmarschall Göring, hat zum Stell-
vertreter des Generalbevollmächtigten für die
Reichsverwaltung, Reichsminister Dr. Feil,
den Reichsführer H. und Chef der deutschen
Polizei im Reichsministerium des Innern,
Simmer, und zum Stabsleiter des General-
bevollmächtigten für die Reichsverwaltung
den Staatssekretär im Reichsministerium des
Innern, Dr. Stadart, bestell.

Freiburger Gerichtssaal

Freiburg, 12. Sept. (Erläuterung
jüdische Abtammung.) Zwecks Er-
langung eines Ausweises von der Reichs-
militärkammer trat der im Dezember 1885 in
Berlin geborene jüdische Felix Feil-
mann an in den auszufüllenden Fragebogen
einen ihm nicht zukommenden Namen und
falsche Geburtsdaten ein. Auf dem derge-
halt erlassenen Ausweis stand er dann
falschlich als jüdischer Name wieder in den richtigen
Namen an. Eine weitere Fälschung seiner
pässlichen Abstammung war die Nachführung
des zufälligen Vornamens Israel, was ge-
gen die Verordnung vom August 1938 ver-
stößt. — Er wurde wegen mehrfacher Ur-
kundenfälschung und Umgehung der Ver-
pflichtung zur Führung eines jüdischen Vor-
namens zu sechs Monaten Gefängnis ver-
urteilt.

Er wollte in die Fremdenlegion. Ein
halb 29jähriger Johann Geißler aus
Unterlung (Dlmet) war nach Verübung
eines größeren Geldbetrugs aus seiner
Heimat flüchtig geworden. Weingeh aller
Barmittel entblößt, wurde er vor etwa sechs
Wochen in Breisach aufgegriffen: wie er
beim ersten Verhör eingestand, hatte er die
Wahnsucht verfolgt, über den Rhein zu kommen
und in die französische Fremdenlegion ein-
zutreten. — Der Richter belegte den G., der
sich offenbar sein Wohlhaben nicht reichlich
überlegt hatte, wegen veräußerter Entziehung
der Wehrpflicht mit vier Monaten Gefängnis,
außerdem wurde ihm die Fähigkeit zur
Befreiung eines öffentlichen Amtes auf die
Dauer von drei Jahren aberkannt.

Gebietsparole

ADM, Gruppen 33/34/169.
Sämtliche ADM, Mädel der Gruppen 33/34/
169 treten heute Mittwoch, den 13. Sep-
tember, pünktlich um 20 Uhr, auf dem Festplatz
hinter der Carl-Friedrichschule an. Der Beitrag
für September 1939 ist unbedingt mitzubringen.
Seit Gitter!
Die Gruppenführerinnen.

Filmschau

„Frauen u. Verd“
ist ein Mala-Film der Tobis, der in deutscher
Sprache nachsynchronisiert wurde. Das Zentral-
Theater bringt denselben im Rahmen des neuen
Vollprogramm. Von der verständnisvollen
Menge ausgepflegt, Frau und Kinder verloren,
in Not und Glend, ein Opfer der Verarmung
und doch von seinen Freunden verachtet, von
den Frauen geliebt, nach langem Ringen von
Erfolg gekrönt, der berühmte Sohn Italiens,
der große Musiker seiner Zeit: Giuseppe Verdi,
mit besten Namen der Welt. Ein bewegter und
Opfer für immer verknüpft ist. Ein bewegter und
erregendes Leben schildert dieser große dra-
matische Film, der ein Spiegelbild der europäischen
Produktion darstellt. — Das Vrogramm ist
absolut gut gewählt.

Städt. Bühnen Freiburg i. B.

Kammerspiel.
Donnerstag, 14. Sept., 20.00—22.15 Uhr: Der
Mann mit dem grauen Schläfen.
Samstag, 16. Sept., 20.00—22.15 Uhr: Kinder!
Kinder!
Sonntag, 18. Sept., 20.00—22.15 Uhr: Der Mann
mit dem grauen Schläfen.

Freiburger Stadtanzeiger

Mittwoch, 13. September.
Gefahrlose Schachspielmarkt vom 12. Sept.
Aufruf: 25 Döfen, 38 Bullen, 81 Kufe, 55 Fär-
ren, 250 Schweine, 160 Küber, — Preise: Döfen
(a) 45—46,5, (b) 42—42,5, (c) 37,5; Bullen (a) 43
bis 44,5, (b) 40,5, (c) 35,5; Kufe (a) 44,5, (b)
40,5, (c) 29—34,5, (d) 24—25; Färren (a) 42,5
bis 45,5, (b) 40—43,5, (c) 38,5; Küber (a) 60 bis
65, (b) 58—59, (c) 48—49; Schweine (a) 61, (b) 60,
(c) 59, (d) 55, (e) 52, (f) 60. — Marktverlauf:
Alles gutgeht.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgeellschaft
vorm. Böler, Emmendingen / Geschäftsleiter:
Hubert Eggl und Wilhelm Sutt. Erben.
Beratungsbüro: Schriftleiter: Otto Leibmann,
Emmendingen. Stellvertreter: Hubert Eggl,
Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich:
A. Beyer, Emmendingen. — VII, 1939: 3071.
Jahrgang Nr. 15 gültig.

